

Bewertung der Oberrichterin VD Françoise DESSAUX

Hohe Waadtländer Beamtin. Nennt sich seit dem 29.11.11 Oberrichterin.

«Arbeitet» im Hermitage-Palast, route du Signal 8, 1014 Lausanne ,
Gerichtshof für Sozialversicherungen.

Privatadresse:

Route de Novalles 10, 1421 Fontaines-sur-Grandson

Tel. Arbeitsplatz: 021 316 15 11

Zivilstand: mit einem Schreiner verheiratet, 2 Töchter



Françoise DESSAUX – die «Göttin des Schweigens» alias «Patin der Paten»



Briefkasten der Familie DESSAUX

Ansichten der Behausung:



Haus aus Süd-Osten gesehen



Ansicht des Hauses aus Süd-Westen



Westseite des Bauernhauses

Profil

Hat ihre Karriere als Untersuchungsrichterin in Yverdon begonnen, und wurde um das Jahr 2000 herum Substitut des kantonalen Untersuchungsrichters in Lausanne. Im 2005 zur Präsidentin ans Kreisgericht Waadtländer Norden/Broye befördert. Waadtländer Oberrichterin seit dem 29.11.11.

Françoise war eine der ersten Magistraten der Schweiz, welche das Internet zensuriert haben:

www.largeur.com/?p=1274

www.fil-info-france.com/7info-justice_5.htm

Diese illegale Zensur brachte ihr die Spitznamen «Göttin des Schweigens» und «Patin der Paten» ein, denn sie deckte mit dieser Zensur die Waadtländer Mafia-Richter.

Siehe weiter unten.

Einige Opfer dieser skrupellosen Richterin:

Michel VALLOTTON (schwerer Arztfehler mit tödlichem Ausgang für seine Mutter, Nelly VALLOTTON †: der auf dem vormaligen Webportal publizierte Rapport vom 18.03.04 ist stets noch archiviert.)

Dr. Denis ERNI (Vermögensdelikt, www.viplift.org)

Simone BENICHOU (Kindsmisshandlung)

Marc-Etienne BURDET (Unterdrückung der freien Meinungsäusserung)

Danielle RUSSELL (idem)

Gerhard ULRICH (idem)

Referenzliste (ab dem Jahr 2000 gesammelte Beobachtungen):

Anzahl Negativreferenzen: 14

Anzahl Positivreferenzen: 2

**Françoise DESSAUX ist eine skrupellose und opportunistische Karrieristin.
Siehe nie untersuchte Strafklage gegen sie weiter unten.**

Der Aktions-Eintritt von Françoise DESSAUX zur Unterdrückung der freien Meinungsäusserung – Schliessung des ersten Webportals des AUFRUF's ANS VOLK

Die Besucheranzahl auf unserem Portal explodierte buchstäblich, als dieser unerhörte Zensurversuch sich unter den Internauten bekannt machte (Dezember 2001). Es wäre unmöglich gewesen, ein wirksameres Instrument zu erfinden, um unsere Vereinigung APPEL AU PEUPLE / AUFRUF ANS VOLK bekannt zu machen.

Hochqualifizierte Informatiker boten spontan ihre kostenlose Hilfe an, diese Zensur ins Leere laufen zu lassen.

Mehrere Provider zum Internet-Zugang wehrten sich gegen die Verordnung aus Lausanne. Anschliessend war das Waadtländer Kantonsgericht gezwungen, diese Verordnung mit Urteil vom 02.04.03 zu kassieren. Gleichzeitig zeigten diese umtriebigen und arroganten Oberrichter jedoch DESSAUX auf, wie man zum gleichen Resultat gelangte, um die freie Meinungsäusserung auszuschalten. Man solle nur die Provider zum Internet-Zugang wie Swisscom, Sunrise u.a.m. mit einer Klagelawine wegen Ehrverletzungen für den Fall bedrohen, wenn die «freiwillige» Blockade zum Zugang der betroffenen Webseiten nicht stattfände. DESSAUX führte diese Empfehlung umgehend aus und versandte am 16.05.03 ein Zirkularschreiben u.a. an bluewin (= Swisscom – Speichellecker der Behörden) in diesem Sinne. Einige wie z.B. Swisscom haben gekuscht. Andere, wie z.B. Init 7 sträubten sich mit Bestimmtheit und haben diese Zensur nie mitgemacht.

Flugblatt

Gerhard Ulrich
Postfach 185
1162 St-Prex

St-Prex, den 19.01.02

Arrogant, skrupellos und feige

Françoise DESSAUX, wohnhaft in 1421 Fontaines-sur-Grandson grüsst die einfachen Leute in ihrer Wohngegend nicht. Wie die Mehrheit der Richter ist sie arrogant. Sie lebt in ihrer virtuellen Welt der Jurisprudenz. Arroganz ist eine Schwäche. Sie macht blind. Diese Leute sehen die Realität nicht mehr.

Sie will Karriere machen, und in diesem Job muss man bereit sein, dem Ehrgeiz alles unterzuordnen. Vor allem darf man keine Skrupel haben! Man muss jedenfalls seine eigenen Kollegen decken und a fortiori seine Vorgesetzten, und sei es, dass man dafür Justizverbrechen decken muss! Françoise DESSAUX hat sich als feig erwiesen, als sie mit den Gerichtsakten konfrontiert wurde, welche klar aufzeigen, welcher Verbrechen die meisten Juristen fähig sind. Deshalb habe ich am 03.10.01 beim Untersuchungsrichter des Kantons Waadt Strafklage gegen sie eingereicht, welche folgende genauen Angaben enthalten:

Strafklage gegen die kantonale «Untersuchungsrichterin» Françoise DESSAUX wegen Amtsmisbrauches

Das Verhörprotokoll vom 18.09.01 (mich betreffend) präzisiert in fine: «Ich (Gerhard ULRICH) nehme zur Kenntnis, dass Sie eine sofortige Hausdurchsuchung mit Beschlagnahme von allen Dokumenten angeordnet haben, welche im Zusammenhang mit Paul MARVILLE stehen, gemäss Verordnung, welche mir von den Inspektoren notifiziert werden wird, sowie die Löschung aller Hinweise auf den Rechtsanwalt Paul MARVILLE auf dem Internetportal » (NB : Auf 150 Seiten gab es gerade einen einzigen Satz, welcher diesen Mann betraf: «Mit Hilfe eines absichtlichen, an und für sich unbedeutenden Versehens seitens ihres Anwaltes, Paul MARVILLE, und mit der Beihilfe von Wyss, wurden sie (die Klienten von MARVILLE) aufgefordert, sich an die Haftpflichtversicherung des Letzteren zu wenden... .)».

Zu Beginn dieser Beschlagnahme überreichte mir der Inspektor korrekterweise die Verfügung. Diese sah vor, 2 Objekte zu beschlagnahmen, die im Verhörprotokoll gar nicht erwähnt waren: «alle Vermögenswerte der Bewegung des AUFRUF's ANS VOLK» und «alle Dokumente, anhand welcher die Mitglieder der Bewegung identifiziert werden können».

Diese Mitgliederliste ist vertraulich und hat strikt nichts mit der Klage dieses unzimperlichen Advokaten zu tun. Die «Richterin» DESSAUX weiss das sehr wohl, und deshalb hat sie ihre Absicht während des Verhörs verborgen. Die Inspektoren waren übrigens angewiesen, vordringlich diese Liste zu suchen. Sie haben sie gefunden.... .Sie haben es aber unterlassen, eine Liste der beschlagnahmten Objekte zu erstellen (Zeugen: Die Inspektoren HAEFLIGER und 2 seiner Kollegen von der Waadtländer Kripo).

Die Beschlagnahme des Postscheckkontos der Vereinigung AUFRUF ANS VOLK ist ein Skandal. Es handelt sich um einen exemplarischen Amtsmisbrauch seitens der «Richterin» DESSAUX. Die Absicht ist klar: Man will diese Bewegung ausmerzen, welche das Ziel hat, den Gerichtsnotstand zu beenden. Zudem tritt der mafiose Charakter der Magistraten ebenfalls zu Tage.

Am 28.08.01 hat mir die «Richterin» DESSAUX zynisch erklärt, dass ich nie die Absicht der Magistraten nachweisen könne, mir schaden zu wollen. Sie täuscht sich. Ich kann dies anhand des

Diebstahls/Hehlerei meiner persönlichen Effekten nachweisen (deren ich seit der brutalen Wegweisung aus meinem eigenen Haus am 11.07.00 durch einen «Richter» beraubt bin):

Die «Richterin» DESSAUX kennt alle Beweise meiner unternommenen Schritte, diese persönlichen Effekten wieder in meinen Besitz zu kriegen. Sie hat mich im Zusammenhang mit meiner diesbezüglichen Klage vom 10.08.01 wegen Diebstahls/Hehlerei befragt. Spätestens nach Befragung der listigen Kollegen hätte sie vorschützen können, dass dies ein Missverständnis sei und ich selbstverständlich meine persönlichen Effekten in meinem eigenen Haus abholen könne. Stattdessen fahren sie fort, mir zu schaden.

Es ist da noch anzufügen, dass 3 Magistraten gelogen haben, jeder auf seine Weise, betreffend meine frühere Klage vom 13.02.01. Auszug aus jener Klage: «Betrifft: Klage wegen Amtsmissbrauches gegen die «Richter» P.-E. ROCHAT, kantonaler Obergerichtspräsident und P. BRUTTIN, Präsident des Kreisgerichtes La Côte, Nyon ... diese «Richter» fahren fort, ihr Amt zu missbrauchen und mich meiner persönlichen Effekten zu berauben ... ». Und hier die Stellungnahmen der 3 Lügner:

➤ Der kantonale «Untersuchungsrichter» J. ANTENEN in seiner Verfügung vom 07.03.01: « ... **Gerhard ULRICH wirft im Wesentlichen den Beschuldigten vor, was den Ersteren anbetrifft, das Gesetz falsch angewendet zu haben und es unterlassen zu haben, ein Protokoll zu erstellen.** (...) ». Von solchem ist aber in meiner Klage gar nicht die Rede. Das Obergericht und anschliessend das Bundesgericht haben später einfach dieselbe Lüge wiederholt.

➤ Der Generalstaatsanwalt J.-M. SCHWENTER in seinem Brief an den Grossrat: «Es erscheint offenkundig, dass vom Herrn Präsidenten P.-E. ROCHAT keine Straftaten verübt worden sind, **an dessen Adresse im Übrigen keine ausdrücklichen Rügen formuliert worden sind.**»

➤ Der erste Obergerichtspräsident des Jahres 2001, P.-E. ROCHAT in seinen Auslassungen an die Adresse des Grossrates vom 23.04.01: «Die Schreiben von Hrn. ULLRICH, welche der vorerwähnten Korrespondenz beigelegt waren, **lassen nicht erkennen, welche strafbaren Tatsachen, über die er sich beklagt, einen Straftatbestand erfüllten.**»

Wenn das nun keine böswillige Handlungsabsicht war, weshalb mussten denn nun diese Magistraten lügen? Weshalb konnten sie sich nicht wenigstens untereinander abstimmen, um eine einzige Lüge zu präsentieren?

Schlussfolgernd stellt man fest, dass es sehr wohl seitens des Justizapparates miteinschliesslich der «Richterin» DESSAUX böswillige Absicht war, mir zu schaden und ich begehre an, dieses Individuum wegen Amtsmissbrauches gemäss dem Artikel 312 des Schweizerischen Strafgesetzbuches unter Anklage zu stellen. ... » Ende der Klage.

Die «Richterin» DESSAUX hat möglicherweise unter dem Druck ihrer Kaste gestanden, als sie das sie betreffende Webportal schliessen liess. Sie bringen es nicht einmal fertig, die Webseiten von Pädophilen zu schliessen etc. etc. Seit einem Jahr und in Sachen von rund 60 Skandalen prangere ich das Justizverbrechen an. Kein Richter hat bisher Strafklage eingereicht, in der Hoffnung, «die Sturmwelle ginge vorbei» (der Generalstaatsanwalt VD Jean-Marc SCHWENTER am 15.12.00 in der La Liberté). Die Sturmwelle wird nicht verebben bis die ganze Wahrheit am Tageslicht sein wird! Die Justizopfer fordern Rehabilitierung und Schadensvergütung. Die Internetseite ist umgehend bei einem Server in New York neu eröffnet worden. Wir fahren fort, dieses verschlossene Milieu zu beleuchten und Transparenz zu schaffen.

Hochachtungsvolls

Gerhard ULRICH

26.09.16/GU